

# Der Gute Hirte

FRÜHLING 2025



Evangelische Kirchengemeinde  
Zum Guten Hirten





## Hoffnung

---

„Muss man nicht ein bisschen verrückt sein, um die Hoffnung nicht aufzugeben in dieser Welt?“

Diese Frage stellt Friedrich Rosenthal, der 1913 in einem jüdischen Elternhaus geboren wird und 1935 nach Palästina emigriert. Als Shalom Ben Chorin setzt er seiner Frage eine zarte Antwort mit den Zeilen seines Gedichts entgegen: *„Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt. Ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt?“*

Mich berührt das Bild des Mandelzweigs, der doch Sinnbild dafür ist, dass man in allem Grauen auch Farben finden kann. Dass auch in kalten Tagen eine zarte Knospe der Kälte etwas entgegensetzen kann. Dass sich auch in Beton und Tristesse eine Blüte auf den Weg macht, die zeigt, dass das Leben siegen kann. Wider alle Erwartungen.

Wir Christenmenschen leben doch von einer Hoffnung, dass das Ende nie das Ende, sondern immer auch einen Anfang bedeutet, und dass diese Welt sich nicht einzig in dem erschöpft, was wir sehen können, sondern dass da noch mehr ist.

Also dürfen wir auch die Hoffnung haben, dass diese Welt, so wie sie ist, nicht alles sein kann und dass deswegen Veränderung möglich ist. Dazu braucht es Wörter, die eröffnen. Statt Wörtern, die verurteilen. Und dabei bleiben wir angewiesen aufeinander. Bleiben angewiesen auf den liebevollen und nachsichtigen Blick Anderer, wenn wir Fehler machen. Bleiben angewiesen darauf, dass uns Menschen zuhören und uns ernst nehmen.

„Muss man nicht ein bisschen verrückt sein, um die Hoffnung nicht aufzugeben in dieser Welt?“ Die Antwort ist wohl: Ja. Aber lieber verrückt als resigniert. Lieber verrückt als zynisch. Lieber verrückt als trostlos.

Johanna Moser

## Neues vom Gemeindegemeinderat

---

Mit folgenden Themen beschäftigte sich der GKR in den vergangenen Sitzungen: Die Konfirmandenarbeit zeigt eine gute Resonanz und das mit dem Kirchenkreis entwickelte Kontour-Modell läuft bisher sehr erfolgreich. Die Fortsetzung dieses Doppelmodells als Angebot der Friedenauer Konfirmandenarbeit für den neuen, im Mai 2025 beginnenden Jahrgang 25/26 wurde beschlossen.

Für einen neuen Anlauf zur Besetzung der zweiten Pfarrstelle wurden die Impulse des Superintendenten von der Gemeindeversammlung am 10. November 2024 diskutiert. Die derzeitige Vakanzsituation im Pfarrdienst führte dazu, dass erfreulicherweise viele Gastprediger\*innen gewonnen und der Predigtplan weitgehend abgedeckt werden konnte. Für Gottesdienste, bei denen das bisher noch nicht gelungen ist, befürwortete der GKR die Kooperation mit der Philippus-Nathanael-Gemeinde. Für die zukünftige Zusammenarbeit mit der Friedenauer Schwesterngemeinde mussten einige von der Landeskirche vorgegebene formale Kriterien in der Pfarrsprengelsatzung ergänzt werden. Dafür wurden Vorschläge erarbeitet, die der GKR beschloss.

Angesichts der erfreulichen Taufzahlen in unserer Gemeinde ist eine Strukturierung des Angebots für Taufen in Gemeindegottesdiensten oder eigenen Taufgottesdiensten nötig. Der GKR befürwortete den von Pfarrer und Kantorin vorgelegten Terminplan. Er wird auch auf der Homepage veröffentlicht, um Eltern und Menschen, die getauft werden möchten, die Planung zu erleichtern.

Viel Zeit nahmen sich die Ältesten für die Vorbereitung einer Kampagne zur anstehenden GKR-Wahl. Gesammelt wurde ein reich gefüllter Korb von ganz unterschiedlichen Motivationen. Warum engagiere ich mich im GKR? Welche positiven Erfahrungen

verbinde ich damit? Was macht mir Freude? Die inspirierenden Antworten sollen nun öffentlichkeitswirksam und attraktiv der Gemeinde präsentiert werden, um Menschen aus der Gemeinde für ein Engagement in der Gemeindeleitung zu gewinnen.

*Claudia Bühler/Peter Martins*



Die Berichte aller GKR-Sitzungen finden Sie auf der Gemeindehomepage unter <https://www.zum-guten-hirten-friedenau.de/kontakte-projekte/gkr-gbr-gv/gkr>



## **In eigener Sache – ein Abschied**

Seit fast zwei Jahren haben wir – Carla Scholz und Ruth Pfriem – verantwortlich den Gemeindebrief herausgegeben. Es hat uns viel Freude (und auch Arbeit) gemacht. Wir sind dankbar für die Erfahrung, die wir machen durften: viel Zuspruch, Interesse, Lob und Zuarbeit aus der Gemeinde. So ist es ein wirklicher Brief aus der Gemeinde für die Gemeinde geworden.

Wir sind älter geworden und wollen und können die Verantwortung nicht mehr tragen. Da sich aus den Reihen der Ehrenamtlichen trotz langer Suche und Werbung niemand gefunden hat, der unsere Nachfolge antritt, ist dies – vorläufig – der letzte Gemeindebrief, der erscheint. Das ist ein bisschen traurig. Aber Ehrenamtliche kann man nun mal nicht aus dem Hut zaubern, zumal es viele Aufgaben in der Gemeinde gibt.

Bleiben Sie jetzt und in Zukunft behütet.

*Carla Scholz/ Ruth Pfriem*



Foto: privat

## **Tschüss, lieber Hirte und liebes Friedenau!**

Peinlich, dass ich zum Zeitpunkt meines Vikariatsbeginns im September 2022 bei dem Wort „Friedenau“ erst mal große Fragezeichen im Kopf hatte. Eine erste Kieztour sollte die Fragezeichen ausradieren – Süßkramdealer, Lehmbrucks, Marlene Dietrichs Grab, Matjes auf dem Markt am Breslauer Platz und ein anschließendes Bier im Taunus-Eck haben genügt, mich zu überzeugen: Friedenau ist ein kleines Stück Himmel auf Erden. Zentral, aber doch draußen. Großstadt, aber auch Dorf. Hip und urig. Bürgerlich, aber doch bodenständig.

Auch der Name „Kirche Zum Guten Hirten“ passte gut, weil ich mich doch auch eher fühlte wie ein Schaf mit der großen Frage, wo denn mein Platz in dieser Kirche und dieser Institution sein und welche Sorte Pastorin ich wohl werden möge. Alles Neuland, aber umso schöner, dass ich bei meinem ersten Gottesdienst eine Karte von Friedenau geschenkt bekam, die erst mal für ein bisschen Orientierung sorgen sollte.

Mit dem Hirten wird für mich also in jedem Fall die Erstmaligkeit in vielerlei Hinsicht verbunden sein: Die erste Predigt, Beerdigung und Taufe, der erste Gottesdienst, Hausbesuch und Pfarrkonvent. Der erste KiGo, Elternabend und GKR. Erstes Mal Herbstfest,

Krippenspiel, Seelsorgegespräch und Weihnachten im Hirten, um nur bruchstückhaft einige zu nennen.

Ich verlasse den Hirten also mit erstmaligen und einmaligen Schätzen, mit offenem Herzen und tief empfundenem Dank für so viele Erfahrungen.

Manchmal fühle ich mich zwar immer noch wie ein Schaf, aber das ist auch okay. Denn so richtig fertig sollte man ja auch nie mit sich sein. Und so bleibe ich auf dem Weg, der mich erstmal nach Luckenwalde führt. In diesem Sinne: In Hamburg sagt man Tschüss, das heißt auf Wiedersehen – Danke lieber Hirte und liebe Menschen drumherum für die Zeit und auf bald!

*Johanna Moser*



## **Anfang**

---

Pfarrer Martins sagte anlässlich der Einführung von Dr. Bornhöfer: „Er ist ein unerwartetes Geschenk für unsere Gemeinde“. Dr. Daniel Bornhöfer ist Predikant und wird auch in unserer Gemeinde in Zukunft Dienst tun.

Er lebt erst seit einem Jahr wieder in Berlin. Vorher war er lange Zeit in Brüssel an der deutschen Ständigen Vertretung bei der EU und hat dort als Attaché viele EU-Gesetzesvorhaben begleitet. In Brüssel, so erzählt er, gehörte er zur Emmaus-Gemeinde, der deutschsprachigen evangelischen Kirche – eine lebhafteste, offene Gemeinde. Daneben war er auch in der belgischen LGBT-Gruppe „Christ Libérateur“ aktiv. Er predigte – für viele Belgier überraschend – in Talar und Regenbogenstola – und spielte auch Orgel.

Er sei fromm aufgewachsen, sagt Dr. Bornhöfer, sein Vater war Prediger in einer landeskirchlichen



Gemeinde. Aber Lebensweg und -erfahrung haben ihn aus dem evangelikalen Umkreis herausgeführt. Nach seinem Jura-Studium machte er neben Referendariat und Promotion eine 2½-jährige Ausbildung zum Prädikanten in der Rheinischen Landeskirche. Er war dabei einer Ortsgemeinde zugeordnet und lernte neben der Theorie und dem Predigen vor allem die ganz praktische Seelsorge: Wie taufe ich, wie bestatte ich etc.?

2011 wurde er dann in Leun bei Wetzlar zum Prädikanten ordiniert und darf seitdem das „Amt der öffentlichen Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung“ ausüben. Und so hat Dr. Bornhöfer z.B. viele Kollegen und ihre Kinder getauft – sei es aus der Justiz oder der Botschaft.

Gerne ist er aus dem internationalen Brüssel nicht weggegangen. Doch der Gute Hirte habe ihm das Hineinwachsen in die Stadt und den Friedenauer Kiez erleichtert. Die Gemeinde sei ein richtiger „welcome place“. Er freut sich, in unserer lebhaften Gemeinde Dienst tun zu können, auch wenn er nicht exklusiv für den Guten Hirten zur Verfügung steht. Der Pfarrermangel in Berlin und Brandenburg ist groß. Und so ist er – gemeinsam mit 220 anderen Prädikanten der EKBO – dort im Einsatz, wo er gebraucht wird.

*Ruth Pfriem*



## Osterfreizeit »Expecto Patronum«

Verhext und zugenäht – wurdest Du auch gerade verzaubert? Wir freuen uns, Dir mitteilen zu dürfen, dass Du an der Schule für Hexerei und Zauberei angenommen wurdest!

Unsere Zauberschule birgt viele Geheimnisse und Fallen. Komm mit und lass uns diese zusammen finden, die Kunst der Zauberei erlernen und die Rätsel im Schloss lösen!

Denn nicht jeder will uns und dem Schloss etwas Gutes! Wir brauchen Dich, um es gemeinsam zu retten!

Auf der Osterfreizeit in diesem Jahr ist das Spielthema eine Zauberschule. Wie in jedem Jahr gestalten wir unsere gemeinsame Zeit, diesmal verkürzt bis zum Dienstag nach Ostern, mit Wanderungen, Basteln, Spielen, Sport, Lagerfeuer, Kinder-Kreuzweg und Andachten.

Die Osterfreizeit wird von den Kirchengemeinden Philippus-Nathanael und Zum Guten Hirten unter der Leitung von Sebastian Leenen, Fritz Bauer und einem großen Jugend-Team gestaltet. Sie kostet 299 € (Ermäßigung möglich).



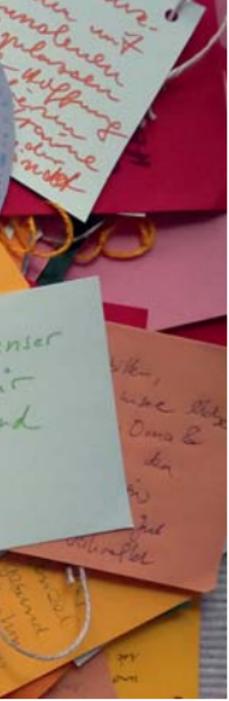
Anmelden können Eltern ihre Kinder bis zum 23. März unter diesem Link: <https://zum-guten-hirten-friedenau.de/osterfreizeit>



## Fürbitten für den Frieden in der Welt

Das Bangen um den Frieden in der Welt ist groß. Das zeigt sich an den rund 350 Fürbitten-Karten, die seit dem Sonntag Kantate Ende April 2024 im „Guten Hirten“ gesammelt und am Fürbitt-Baum aufgehängt worden sind. Viele davon erzählen von der Hoffnung auf mehr Frieden in der Welt: „Gib uns Frieden jeden Tag!“ heißt es beispielsweise auf einer Karte. Um das „Ende der Gewalt in der Ukraine, in Israel, Palästina“ lautet die Bitte auf einer anderen. Oftmals wurde einfach nur „Frieden“ oder „Frieden auf Erden“ aufgeschrieben. Andere fordern vermehrte Gespräche oder wollen „den Bundeskanzler“ segnen, damit er die „richtigen Entscheidungen trifft“ und einzelne wünschen sich, dass „Berlin vor einer Atombombe“ bewahrt bleibe.

Für die Frieden-auer (!) ist offensichtlich klar, was aktuell das wichtigste Thema ist. Viele Gottesdienstbesucher\*innen begreifen den Frieden jedoch nicht allein als eine politische Sache, sondern auch als eine Frage des gesellschaftlichen Miteinanders. Sie nehmen sich mit hinein in die Bitte,



wünschen sich „Schutz“, bitten um „Gelassenheit, die Meinungen von anderen auszuhalten“. Sie beten um die „Fähigkeit zur Verständigung und zum Frieden“, wollen Gottes Liebe aufnehmen und weitergeben, denn „nur so endet der Krieg“ oder hoffen auf „die schützende Hand Gottes“. Die Wege zu einer friedvollen Zukunft werden im Miteinander gesucht – „dass die Menschen miteinander statt gegeneinander reden“, dass es weniger „Ungechtigkeit und mehr Respekt gibt“, „dass wir in Deutschland zusammenrücken und gegen Hass und Hetze aufstehen“.

Der Fürbitt-Baum, der seine Äste umarmend und segnend nach oben reckt, hat seit Mai auch viele persönliche Sorgen aufgenommen. Manche Karten sind mit Namen versehen, andere erzählen von der Familie, den Nachbarn, von Mutter und Vater, von Opa und Oma, denen die Fürsorge gilt. Vielfach wird auch für Kinder und Jugendliche „in Not“, für die „Konfis“ gebeten – „dass sie eine gute Zeit haben“. Es tauchen die Frischgetauften sowie die gesamte Gemeinde in den Segenswünschen auf. Persönliche Hoffnungen werden notiert – dass man selbst wieder Fuß fassen kann im Alltag, dass die eigene Gesundheit erhalten bleibt und die Familie weiter zusammenhält. Wenige Einträge auf den Karten sind in einer anderen Sprache geschrieben, es gibt ein Gedicht und auch kleine Zeichnungen. Deutlich wird: Diese Gemeinde will sich einander mitteilen – nicht nur mit Ängsten und Sorgen, sondern auch mit Ermutigungen und Dankbarkeit, für die Clique, die Freunde und ja auch für diese Gemeinde.

*Für die Fürbitt-Werkstatt  
Susanne Werner*



**Rund u**

Fotos: Agentur Scholz



NGER-GOTTESDIENST



KRIPPENSPIEL

# im Weihnachten im Guten Hirten

, Peter Martins, Ruth Pfriem, Carla Scholz, Christiane Thümer

## (Un)ruhestand

Als ich 1982 nach Friedenau gezogen bin, brauchte ich einen Kitaplatz für meine Älteste und fand sie in der Kita „Paul und Anna“ der Gemeinde Zum Guten Hirten. Nach und nach bekamen



Foto: privat

auch meine anderen Kinder dort einen Platz und ich konnte wieder arbeiten. Wo? Na klar, in der Kita...

Es wurden über 33 Jahre. Viele Kinder und ihre Familien sowie Kolleg\*innen kamen und gingen. Es gab sehr schöne, aber auch schwierige Zeiten. Aber ich blieb, im Mittelpunkt der Kita, und zwar als Köchin. In der Küche wurde nicht nur gekocht, nein, es war auch die Auskunft, der Kummerkasten, der Frühstücks- und Kaffeetreff für die Kolleg\*innen, Anlaufstelle für die Kinder und Eltern und vieles mehr.

Im Dezember gab es ein Abschiedsfest in der Kirche für mich, mit vielen Kitafamilien, auch ehemaligen, den Kolleg\*innen aus Kita und Gemeinde. Auch die Senior\*innen vom Mittagstisch, für die ich seit 17 Jahren jeden Dienstag gekocht habe, waren da. Es war ein feierlicher Abschluss mit vielen Blumen und Geschenken. Und nun? Schluss? Nein, jetzt geht mein (Un)Ruhestand los, ein neuer (Er)Lebensabschnitt. Endlich genug Zeit für's Reisen, Wellness, mein Hobby Nähen – und was mir sonst noch alles in den Sinn kommt. Ich schaue mit einem lachenden und einem weinenden Auge zurück. Ich vermisse all die lieben kleinen und großen Menschen, aber nicht die Arbeit. Sicher sehen wir uns bei der einen oder anderen Gelegenheit wieder...

*Ihre/Eure Sabine Prüfert*



# KINDER- KIRCHEN- ENTDECKER-TAG!

Am Samstag, den 1. März laden wir alle Kinder zwischen 5 und 12 Jahren in unsere Kirche ein: zu einem Kinder-Kirchen-Entdecker-Tag! Wir wollen uns an diesem Tag von 10 – 15 Uhr einmal besonders mit unserem tollen Kirchraum beschäftigen: Was gibt es dort alles zu sehen? Welche Geschichten finden wir dort? Was kennen wir schon, was ist uns neu? Singen, Entdecken, Staunen, Gestalten, Basteln, Essen, Stöbern, Beten, Lauschen – all das und noch viel mehr wollen wir gemeinsam tun.



Meldet Euch gern schnell an und ladet auch andere dazu ein! Anmeldungen sind hier möglich: <https://forms.churchdesk.com/f/ww1UHfsTd5>

Am Sonntag, den 2. März feiern wir dann in dieser Kirche mit dem Gottesdienst um 10 Uhr den Abschluss unseres Kinder-Kirchen-Entdecker-Tages.

*Es freuen sich sehr auf Eure Anmeldungen:  
Karen Steinmetz und das ganze  
Kinder-Kirchen-Entdecker-Tags-Team!*



Foto: Kristina Hartwig

## Das Wort im Mittelpunkt

*Sie sind Dreh- und Angelpunkt des Gottesdienstes – die Lesungen aus den Testamenten und den Episteln. So soll es sein: der Text (das Wort Gottes) steht im Mittelpunkt. Die Vortragenden – die Lektoren – hingegen stehen dahinter zurück. Wir möchten an dieser Stelle dieses besondere Ehrenamt ein wenig ins Licht rücken und haben dafür mit **Susanne Boetius** gesprochen, die die Lektorendienste in unserer Gemeinde koordiniert.*

**Susanne, was ist eigentlich das Besondere an diesem Ehrenamt? Man steht einerseits im Rampenlicht, aber dann doch wieder nicht. Zurückhaltung ist gefragt. Was reizt die Lektoren und Lektorinnen an diesem Amt?**

Ich würde sagen, dass sie die Auseinandersetzung mit den Bibeltexten lieben: deren Aussage, Interpretation und mögliche Übertragung in unsere heutige Zeit. Die relevanten Texte sind sehr unterschiedlich und manchmal auf Anhieb schwer verständlich. Eine komplette Bibelkenntnis ist nicht erforderlich und doch lernt man über die Zeit recht viel über dieses zentrale Buch.

Das Besondere an diesem Amt finde ich, ist es auch, mit Menschen zusammenzukommen, die man in seinem sonstigen Alltag und Berufsleben vermutlich nicht getroffen hätte.

**Wer legt denn fest, wer wann „dran“ ist?**

Wir treffen uns zweimal jährlich. Einmal Ende des

Jahres, um die Termine für das 1. Halbjahr festzulegen und Dinge, die den Lektorendienst betreffen, zu besprechen, und dann kurz vor den Sommerferien, um das 2. Halbjahr zu planen. Seit einigen Jahren findet das Sommertreffen auf dem Kitahof statt, es bietet gleichzeitig die Möglichkeit für Geselligkeit. Wir sind aktuell etwa zwölf Personen, was bedeutet, dass jede Person etwa vier Mal jährlich drankommt. Wir sind also personell sehr gut aufgestellt.

### **Ach, war das mal anders?**

Ja, unbedingt! Als Peter Martins neu in die Gemeinde kam, konnte man die Lektoren an einer Hand abzählen. Daraufhin gab es einen Aufruf im Gemeindebrief, dass neue Lektoren gesucht würden. Dem bin ich gefolgt. Nach der Corona-Zeit war der Lektorenkreis vorübergehend recht ausgedünnt. Über das Angebot „Bibel lesen und verstehen“ konnten weitere Lektoren gewonnen werden.

### **Wie schön! Was muss man denn mitbringen, um Lektor / Lektorin zu werden?**

Zunächst muss man zwingend Gemeindemitglied sein. Die Menschen, die im aktuellen Lektorenkreis sind, bringen darüber hinaus vor allem eins mit: die Gewohnheit bzw. keine Scheu, vor Menschen zu stehen und zu reden.

### **Bedarf es einer Vorbereitung auf den Gottesdienst?**

Das ist sehr individuell. Ich drucke mir den Text jeweils aus und mache mir Markierungen und manchmal Notizen. Schwierige Eigennamen übe ich und arbeite auch immer die Bedeutung des Textes heraus, denn die Betonung kann über den Sinn entscheiden!

### **Kommst Du manchmal auch mit den Menschen in Kontakt, die den Gottesdienst besuchen?**

Ja. Manchmal gibt es Feedback. Schön, wenn dieses positiv ist, doch auch über sachliche Rückmeldungen, z.B. zur Lautstärke, Deutlichkeit oder ähnlichem freuen wir uns immer sehr!

*Das Gespräch führte Kristina Hartwig*



## **Jubiläumskonfirmation am 31. August 2025**

Wenn Sie vor 50 oder mehr Jahren konfirmiert worden sind, freuen wir uns, mit Ihnen am 31. August 2025 das Fest der Goldenen (50), Diamantenen (60), Eisernen (65) oder der Gnaden-Konfirmation (70) oder auch weit darüber hinaus feiern zu können.

Wenn die Kirche Zum Guten Hirten Ihre Konfirmationskirche war, verbinden Sie mit diesem Anlass besondere Erinnerungen in Friedenau. Wir sind gespannt, was Sie erzählen können von Ihrer Einsegnung 1975 oder noch früher.

Der Jubiläumsgottesdienst beginnt um 10.00 Uhr, dann gibt es Gelegenheit, miteinander bei einem Mittagessen ins Gespräch zu kommen.



Bitte melden Sie sich bis Ende Mai 2025 an: entweder im Gemeindebüro, [zgh@zgh-friedenau.de](mailto:zgh@zgh-friedenau.de) oder online: <https://forms.churchdesk.com/f/U4IUGNm4jj>

*Pfarrer Peter Martins*

# „Erfreut euch, ihr Herzen!“ – an Ostern mit schöner Musik

**Unterstützen Sie unsere Kirchenmusik!**

Nachdem im letzten Jahr Bachs große Matthäuspassion in unserer Kirche zur Aufführung kam und der Fokus in der Passionszeit 2024 somit auf dem Leiden Jesu Christi lag, soll in diesem Jahr die österliche Freude im Mittelpunkt stehen und kirchenmusikalisch zelebriert werden. Im Gottesdienst am Ostersonntag wollen wir die Bachkantate „Erfreut euch, ihr Herzen“ zum Klingen und mit dieser mitreißenden Musik viele Gemüter in fröhliche Schwingung bringen.

Neben einer klangvollen Friedenauer Kantorei, einer Dirigentin und drei Solisten braucht es für dieses Vorhaben: zwei Geiger, einen Bratschisten, einen Cellisten, einen Kontrabassisten, einen Trompeter, zwei Oboisten, einen Organisten – und 3000 €, um den freischaffenden Musikern ein faires Honorar zahlen zu können. Sie können uns bei diesem Vorhaben unterstützen – mit Ihrer ganz individuellen Spende (jeder einzelne € hilft!) oder mit der Übernahme einer Musikerpatenschaft in Höhe von 250 € (entsprechend einem Musikerhonorar).

Wir danken Ihnen dafür mit einer namentlichen Erwähnung auf unserer Website, einer Spendenbescheinigung sowie wunderschöner und kraftvoller Musik im Gottesdienst, die die österliche Freude lebendig erfahrbar werden lässt.

Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West (KKV BMW)

Berliner Sparkasse

IBAN: DE44 1005 0000 0191 2164 29

Stichwort: ZGH (Kirchenmusik Osterkantate)



## Kirche kulinarisch

Diesmal sind wir für Sie extra weit gereist, um ein besonderes Rezept für Sie ausfindig zu machen: Wir fanden es bei Bertil Bergström auf Gotland. Wir durften die leckeren Bullar schon kosten und können sagen: die schmecken nach mehr!

Probieren Sie selbst!

### BERTILS ZIMTBULLAR (SCHNECKEN)

(ca. 40 Stk)

- 1,3 – 1,5 l Weizenmehl
- 1 Päckchen Backhefe
- 0,5 l Milch
- 150 g Butter
- ½ Teelöffel Salz
- 100 g Streuzucker
- Zimt
- gemahlene Mandelsplitter
- Perlzucker



Foto: Danique Veldhuis / pexels.com

Die Milch bis ca. 37°C erwärmen. In eine Knetmaschine oder Teigschüssel gießen, mit Zucker, feinverteilter Butter (die Butter soll nicht flüssig sein!) und Backhefe gut mischen. Den größten Teil des Mehls und das Salz allmählich einmischen, etwas Mehl fürs Ausbacken sparen. Gut kneten, der Teig darf nicht zu klebrig sein. Überdeckt 40 Min. aufgehen lassen.

Den Teig in zwei Teilen ausbreiten mit einem Teigroller. Dann Butterklekse auf die Teigfläche verteilen, Zucker, Zimt und Mandelsplitter darauf streuen. Zusammenrollen in zwei Rollen. Jede Rolle in vier Teile teilen, danach jede Rolle in 5 Stücke quer schneiden. 2 Ofenbleche mit Backpapier belegen. Dann die Teigstücke auf die Ofenbleche legen, die Schnittfläche nach oben. Perlzucker drauf streuen. Noch einmal 30 Min. überdeckt aufgehen lassen.

Im Ofen bei 250°C ca. 8 Min. backen (variiert mit dem Ofen!) bis die Bullar eine helle, braun-gelbe Farbe bekommen. Genießen!

## Gottesdienste



Den ausführlicheren und jeweils aktuellen Gottesdienstplan finden Sie an unseren drei Schaukästen vor der Kirche, am Gemeindehaus Bundesallee 76A und Goßlerstr. 30 und natürlich auf unserer Internet-Seite [www.zum-guten-hirten-friedenau.de/gottesdienste](http://www.zum-guten-hirten-friedenau.de/gottesdienste).

Unsere Gottesdienste sind familien- und kinderfreundlich. Während der Predigt werden die Kinder zu einer Kinderzeit in einem Nebenraum in der Kirche (Sakristei) eingeladen. In den Gottesdiensten der Ferienzeit steht eine Ferienkiste zur Verfügung.

### **16. FEBRUAR** 3. Sonntag vor der Passionszeit

10.00 h **Gottesdienst**  
mit Kinder-Musical und Kinder-Taufen

### **23. FEBRUAR** 2. Sonntag vor der Passionszeit

10.00 h **Gottesdienst**  
daran anschließend Gemeindeversammlung

### **2. MÄRZ** Sonntag vor der Passionszeit

10.00 h **Gottesdienst**  
mit Abschluss des Kinderbibeltages

### **5. MÄRZ** Aschermittwoch

19.00 h **Gottesdienst**  
mit Austeilung des Aschekreuzes

### **9. MÄRZ** 1. Sonntag der Passionszeit

10.00 h **Gottesdienst** mit Abendmahl

### **16. MÄRZ** 2. Sonntag der Passionszeit

10.00 h **Gottesdienst**

### **23. MÄRZ** 3. Sonntag der Passionszeit

10.00 h **Gottesdienst**

### **30. MÄRZ** 4. Sonntag der Passionszeit

10.00 h **Gottesdienst**  
mit offener Liturgie

- 6. APRIL** 5. Sonntag der Passionszeit  
10.00 h **Gottesdienst** mit Abendmahl
- 13. APRIL** 6. Sonntag der Passionszeit  
10.00 h **Gottesdienst**
- 17. APRIL** Gründonnerstag  
19.00 h **Gottesdienst**  
mit Tischabendmahl
- 18. APRIL** Karfreitag  
10.00 h **Gottesdienst** mit Abendmahl  
15.00 h **Andacht zur Sterbestunde**  
mit Heinrich Schütz: Johannes-Passion  
(in der Fassung von Arnold Mendelssohn)
- 19. APRIL** Osternacht  
**Gottesdienst**  
Zeit und Ort werden noch bekanntgegeben
- 20. APRIL** Ostersonntag  
10.00 h **Kantatengottesdienst**  
mit Abendmahl
- 21. APRIL** Ostermontag  
10.00 h **Familiengottesdienst**  
mit anschließender Osternestersuche
- 27. APRIL** 1. Sonntag nach Ostern  
10.00 h **Gottesdienst**
- 4. MAI** 2. Sonntag nach Ostern  
10.00 h **Gottesdienst** mit Abendmahl
- 11. MAI** 3. Sonntag nach Ostern  
10.00 h **Tansania-Gottesdienst**

## Außerdem finden in unserer Kirche regelmäßig statt:

- Montag 9.15 Uhr Kindergottesdienst (außer in den Ferien und am 1. Montag nach den Ferien)
- Sonntags um 15.00 Uhr die Gottesdienste der Seonhan Mogza-Gemeinde in koreanischer Sprache

## Veranstaltungen

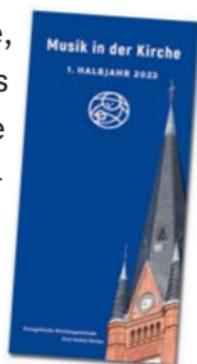


Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen entnehmen Sie bitte unserem Veranstaltungskalender im Internet: [www.zum-guten-hirten-friedenau.de/veranstaltungen](http://www.zum-guten-hirten-friedenau.de/veranstaltungen)

## Musikalische Veranstaltungen



Informationen über Konzerte, Musik im Gottesdienst und das weitere kirchenmusikalische Angebot finden Sie in unserem halbjährlich erscheinenden Faltblatt „Musik in der Kirche“ oder im Internet: [www.zum-guten-hirten-friedenau.de/kirchenmusik](http://www.zum-guten-hirten-friedenau.de/kirchenmusik).



**Wollen Sie am Gemeindeleben teilhaben und erfahren, was es Neues im Kiez und in der Gemeinde gibt?**

### Newsletter abonnieren !!!

**Der Newsletter ist kostenlos und bringt Sie zweimal im Monat auf den neuesten Stand.**

**Das Abonnieren ist kinderleicht. Folgen Sie auf der Homepage der Gemeinde [www.zum-guten-hirten-friedenau.de](http://www.zum-guten-hirten-friedenau.de) der Aufforderung Newsletter abonnieren, und in 3 Schritten ist alles erledigt.**



**ZUM GUTEN  
HIRTEN**  
EV. KIRCHENGEMEINDE  
BERLIN FRIEDENAU



## Impressum

### Herausgeber:

Gemeindegemeinderat

der Ev. Kirchengemeinde Zum Guten Hirten

Bundesallee 76a · 12161 Berlin

Vorsitzende Gemeindegemeinderat Claudia Bühler (V.i.S.d.P.)

E-Mail: [zgh@zgh-friedenau.de](mailto:zgh@zgh-friedenau.de)

Internet: [www.zum-guten-hirten-friedenau.de](http://www.zum-guten-hirten-friedenau.de)

Redaktion & Anzeigen: Carla Scholz, Ruth Pfriem

Satz: [www.annavongarnier.de](http://www.annavongarnier.de)

Druck: [wirmachendruck.de](http://wirmachendruck.de)

Kontakt Redaktion: [redaktion@zgh-friedenau.de](mailto:redaktion@zgh-friedenau.de)

Der Gute Hirte erscheint 4x pro Kalenderjahr.

### Gemeindegemeindebüro

Bundesallee 76a · 12161 Berlin

Telefon: (030) 851 11 38

Mo 09.00 – 12.30 Uhr

Di 10.00 – 12.00 Uhr

Mi geschlossen

Do 09.00 – 12.00 Uhr und 18.00 – 19.00 Uhr

Fr 09.00 – 12.30 Uhr

Gemeindegemeindebürosekretärin: lby Hammer

### Pfarrer

Peter Martins

Mobil: 0172 - 314 90 82

E-Mail: [martins@zgh-friedenau.de](mailto:martins@zgh-friedenau.de)

### Bankverbindung

Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West

IBAN DE44 1005 0000 0191 2164 29

Evangelischer Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg

Götzstraße 24b · 12099 Berlin

Telefon: (030) 755 15 16 10

E-Mail: [suptur@ts-evangelisch.de](mailto:suptur@ts-evangelisch.de)

[www.ts-evangelisch.de](http://www.ts-evangelisch.de)

Eine Gemeinde der

 **EVANGELISCHE KIRCHE**  
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz